



Berlin, den 12.12.2012

Presseerklärung

Mauerparkerweiterung: ein großer Erfolg und doch Anlass zu großer Sorge!

Nach zwanzig Jahren Tauziehen um die Fertigstellung des Parks ist es nun so weit: Politik auf Landes- und Bezirksebene, Allianzstiftung und der Flächeneigentümer CA Immo AG sind bereit, die Erweiterung des Parks auf Weddingener Seite zwischen Bernauerstraße und Gleimtunnel um 5 Hektar ohne Bebauung zu ermöglichen. Dazu kommen 2 Hektar Nutzung für den populären Flohmarkt und die Mauerparkgastronomie in Pachtlösung.

Das ist Anlass zu Freude, Zuversicht und weiterem Engagement:

- Freude für die Menschen im Brunnenviertel, dass der Wedding in Kürze freien Zugang zum Mauerpark haben wird,
- Zuversicht, dass neben dem bekannten „Eventpark“ auf Pankower Seite ein den Anwohnern dienender, familiärer Parkteil entstehen kann und
- interessierte Bürgerinnen und Bürger, die in der „Bürgerwerkstatt“ weiterhin eine Plattform finden, um eigene Ideen und Bedürfnisse in die Parkfertigstellung einbringen können.

Die Bedingungen für die Parkerweiterungen sind aber auch ernüchternd und so nicht akzeptabel:

- die Parkerweiterung kommt nicht „gratis“ durch die CA Immo, sondern ist mit hohen finanziellen Zusagen des Landes an die CA-Immo verbunden,
- die Bebauung im Norden über die gesamte, im Flächennutzungsplan als Grün gewidmete Fläche verhindert die Weiterführung des „Grünen Bandes“ als nationalem Gut, als ökologisch sinnvolle Umgestaltung des ehemaligen Grenzstreifens,
- die Bebauung schnürt den Bewegungsraum der von Kindern und Jugendlichen aus dem Brunnen- wie Gleimviertel genutzten Jugendfarm Moritzhof ab,
- die verkehrlichen, infrastrukturellen und sozialräumlichen Folgen einer Wohnsiedlung mit 600 Einheiten für die anliegenden Viertel sind ungeklärt.,
- ein juristisches Tauziehen wird noch Jahre für Verzögerungen sorgen.

Die „Freunde des Mauerparks“ sind angesichts des wachsenden Bedarfs an preiswertem Wohnraum nicht gegen eine moderate Wohnbebauung nördlich des Gleimtunnels und unterstützen dazu die Position der Bürgerwerkstatt.



Die Bebauung im Norden ist demnach nur akzeptabel, wenn diese

- ökologische und soziale Anforderungen vor Ort berücksichtigt,
- unter maßgeblicher Beteiligung einer Genossenschaft (und Landeswohnungsbaugesellschaft) sowie unter Einbeziehung vorhandener Förderinstrumente zu erschwinglichen Mieten führt,
- wegen der problematischen Zuwegung als autofreie Zone geplant wird (das leerstehende Parkhaus direkt am Gleimtunnel bietet sich an)
- und ein 25 Meter breiter Grünstreifen zwischen Pankower Grenze und dem Baufeld zur Weiterführung des „Grünen Bandes“ entstehen kann.

Im südlichen Bereich muss die Schaffung einer öffentlich zugänglichen Parkfläche unter Einbeziehung der in Pacht vergebenen gewerblichen Nutzungen erreicht werden.

Die „Freunde des Mauerparks“ sehen in der Bürgerwerkstatt die geeignete Plattform einer erweiterten Bürgerbeteiligung, in der Bewohner Weddings gleichberechtigt mit denen des Prenzlauer Berges zusammenwirken.

Im Bezug auf die Bürgerwerkstatt fordern die „Freunde des Mauerparks“:

- die Weiterführung der bisher praktizierten städtebaulichen Mitwirkungsmöglichkeit der Werkstatt – über die reine Grünflächenplanung hinaus.
- die Hinzuziehung eines „Anwaltplaners“ in den laufenden Planungsprozess der Parkerweiterung. Eine solche Hilfestellung als Beratungsleistung ist vor allem für sozial benachteiligte und artikulationsschwächere Anwohnergruppen wichtig (z.B. junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund). Denn alle Anwohner sollen motiviert und befähigt werden, „auf Augenhöhe“ ihre Interessen in die Parkerweiterung einzubringen.

Die „Freunde des Mauerparks“ werden im Rahmen der Bürgerwerkstatt die vertrauensvolle und bisher konstruktive Zusammenarbeit mit der GrünBerlin GmbH und dem Landschaftsarchitekten Herrn Prof. Lange fortsetzen und sich für eine schrittweise Fertigstellung des Mauerparks auf Augenhöhe mit den Bürgern stark machen.

Weitere Initiativen und Interessierte sind herzlich eingeladen, konstruktiv und tatkräftig an der Fertigstellung der Mauerpark mitzuarbeiten.